

„MENSCH WO BIST DU ? GEMEINSAM GEGEN JUDENFEINDSCHAFT“

Jahreslosung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für das Jahr 2019

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitglieder und Freunde!**

Wir möchten Ihnen das Programm für die 2. Jahreshälfte 2019 vorstellen und hoffen auf Ihr nachhaltiges Interesse und Ihren regen Besuch der Veranstaltungen!

**Mit freundlichen Grüßen, Shalom,
der Vorstand**

Jahnstraße 46, 58119 Hagen

ALTE SYNAGOGE HOHENLIMBURG

Die Gesellschaft bietet Ihnen neben den aufgeführten Veranstaltungen regelmäßig die Möglichkeit, die von Herrn Adalbert Böning gestaltete Dauerausstellung

„LEBENDIGES JUDENTUM“

in der Alten Synagoge in Hohenlimburg zu besuchen. Sie ist an jedem ersten Samstag im Monat, außer an Feiertagen und in den Ferien, geöffnet. Die Besuchstermine für das 2. Halbjahr 2019 sind am:

7. SEPTEMBER, 5. OKTOBER, 2. NOVEMBER & 7. DEZEMBER

Termine für Gruppenführungen können mit der Geschäftsstelle abgesprochen werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Christiane Bertram
Eppenhauer Str. 175, 58093 Hagen
Tel. (02331) 340 39 98, Fax (02331) 340 3998
www.cjz-hagen.de, E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

Bürozeiten Mo, Di + DO 9-11 Uhr, MI 9-11 Uhr + 15-17 Uhr

Bankverbindung Sparkasse Hagen,
IBAN DE28 4505 0001 0128 0112 38, BIC WELADE3HXXX

18. NOVEMBER, MONTAG

19.00 UHR

Johanniskirche, Anbau, Johanniskirchplatz 10, 58095 Hagen

Rabbiner Jehoschua Ahrens, Darmstadt

„VOM KONFLIKT ZUR PARTNERSCHAFT: HISTORISCHE NEUENTWICKLUNGEN IM JÜDISCH-CHRISTLICHEN DIALOG“

Erstmals haben sich orthodoxe Rabbiner aus Europa, Israel und den USA in zwei Erklärungen von 2015 und 2017 zum Christentum positioniert. Darin wird sowohl die Entwicklung der christlichen Kirchen in Bezug auf das Judentum gewürdigt aber auch dem Christentum eine heilsgeschichtliche Rolle zuerkannt. Juden und Christen sollen daher partnerschaftlich zusammenarbeiten, um den moralischen Herausforderungen unserer Zeit theologisch wirksam begegnen zu können. Bedeuten diese Erklärungen einen Paradigmenwechsel im jüdisch-christlichen Verhältnis? Welche Widerstände, aber auch Chancen der praktischen Zusammenarbeit sind abzusehen?

Rabbiner Jehoschua Ahrens ist seit 2017 Gemeinderabbiner in Darmstadt und Beauftragter für Interreligiösen Dialog des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen. Seit Mai 2019 ist er in den Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich Jüdische Zusammenarbeit gewählt worden. Er studierte internationales Management in Deutschland und England, arbeitete für verschiedene Konzerne als Marketing-Manager. Dann begann er in Israel die Ausbildung zum Rabbiner, wo er auch ordiniert wurde. Er studierte für seinen BA an der Bar-Ilan-Universität, machte seinen Master-Abschluss an der Cambridge University und promovierte an der Universität Luzern. Als Rabbiner arbeitete Herr Ahrens in Sofia/Bulgarien, Zürich, Düsseldorf und Nürnberg. Für sein Engagement im jüdisch-katholischen Dialog wurde ihm 2017 von Papst Franziskus persönlich die Päpstliche Medaille verliehen.



DEZEMBER

11. DEZEMBER, MITTWOCH

19.00 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

GEDENK-KINO — ALTE SYNAGOG HOHENLIMBURG

Auch in diesem Halbjahr möchten wir Ihnen wieder einen Film vorführen. Der Titel des Films ist z.Zt. noch nicht bekannt.

**Nähere Information erhalten Sie gesondert.
In Kooperation mit dem Rahel Varnhagen Kolleg.**

EINLADUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN

2. Halbjahr 2019



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT
HAGEN & UMGEBUNG E.V.

SEPTEMBER

18. SEPTEMBER, MITTWOCH

17.00 UHR

Treffpunkt: Mataré Brunnen, Friedrich-Ebert-Platz, 58095 Hagen

Rudolf Damm, Lehrer, Hagen

FÜHRUNG „ZU DEN STOLPERSTEINEN IN HAGEN“

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Bürgersteig einlässt. Inzwischen liegen STOLPERSTEINE in 1265 Kommunen Deutschlands und in einundzwanzig Ländern Europas.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, zitiert Gunter Demnig den Talmud. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE... Ein Stein.

Zur Erinnerung an unsere ermordeten jüdischen Mitbürger bietet Herr Rudolf Damm auch in diesem Jahr wieder einen ca. 1 stündigen Rundgang zu den „Stolpersteinen“ im Innenstadtbereich, an

ALTE SYNAGOGE HOHENLIMBURG
MAHN- UND GEDENKSTÄTTE
DER STADT HAGEN



OKTOBER

10. OKTOBER, DONNERSTAG

19.00 UHR

Kino Babylon, Pelmkstr. 14, 58089 Hagen, Sondervorführung

KINODOKUMENTARFILM VON KARIN KAPER UND DIRK SZUSZIES
„WIR SIND JUDEN AUS BRESLAU“

Überlebende Jugendliche und ihr Schicksal nach 1933
Mit Regisseurbesuch und anschließendem Filmgespräch

Protagonisten: Esther Adler, Gerda Bikales, Anita Lasker-Wallfisch, Renate Lasker-Harprecht, Walter Laqueur, Fritz Stern, Guenter Lewy, David Toren, Abraham Ascher, Wolfgang Nossen, Eli Heymann, Mordechai Rotenberg, Max Rosenberg, Pinchas Rosenberg

Ein Film von aktueller Brisanz, der ein eindringliches Zeichen setzt gegen stärker werdende nationalistische und antisemitische Strömungen in Europa. Ein Film, der aufzeigt, wohin eine katastrophale Abschottungspolitik gegenüber Flüchtlingen führt. Ein Film, der anhand der Lebensschicksale der Protagonisten auch die Gründung des Staates Israel mit den Erfahrungen des Holocaust in Verbindung setzt. Sie waren jung, blickten erwartungsfroh in die Zukunft, fühlten sich in Breslau, der Stadt mit der damals in Deutschland drittgrößten jüdischen Gemeinde, beheimatet. Dann kam Hitler an die Macht. Ab diesem Zeitpunkt verbindet diese Heranwachsenden das gemeinsame Schicksal der Verfolgung durch Nazi-Deutschland als Juden: Manche mussten fliehen oder ins Exil gehen, einige überlebten das Konzentrationslager Auschwitz.

Der Heimat endgültig beraubt, entkamen sie in alle rettenden Himmelsrichtungen und bauten sich in den USA, England, Frankreich und auch in Deutschland ein neues Leben auf. Nicht wenige haben bei der Gründung und dem Aufbau Israels wesentlich mitgewirkt. 14 Zeitzeugen stehen im Mittelpunkt des Films. Sie erinnern nicht nur an vergangene jüdische Lebenswelten in Breslau. Ihre späteren Erfahrungen veranschaulichen eindrücklich ein facettenreiches Generationenporträt. Einige von ihnen nehmen sogar den Weg in die frühere Heimat auf sich, reisen ins heutige Wrocław, wo sie einer deutsch-polnischen Jugendgruppe begegnen. Gerade in Zeiten des zunehmenden Antisemitismus schlägt der Film eine emotionale Brücke von der Vergangenheit in eine von uns allen verantwortlich zu gestaltende Zukunft.



Breslau jewish school 1938

In Kooperation mit dem
Evangelischen Kirchenkreis
Hagen

NOVEMBER

9. NOVEMBER, SAMSTAG

GEDENKEN AN DIE POGROMNACHT Z. ZT. IN PLANUNG

Die Gedenkveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Hagen und der Stadt Hagen durchgeführt.

Spezielle Einladungen werden rechtzeitig versandt.

14. NOVEMBER, DONNERSTAG

19.00 UHR

Stadtbücherei, Springe 1 Eingang CineStar, 58095 Hagen

Paula Quast, Schauspielerin, Henry Altmann, Musiker, Hamburg

„JÜDISCHE MÄRCHEN“ IST DIES DAS GANZE PARADIES?

Feiner Witz und tiefer Sinn zeichnet jüdische Märchen aus. In ihnen verbinden sich die Weisheit und der Humor dieser Erzähltradition mit den Farben und der Fabulierfreude des Orients. Auch mit diesem Programm haben Paula Quast und Henry Altmann erneut etwas Besonderes erschaffen.



Mit ihrer warmen tiefen Stimme und der klaren, akzentuierten Sprechweise zieht Paula Quast Jung und Alt in ihren Bann, Henry Altmanns musikalische Virtuosität und Einfallsreichtum gestalten farbenreiche Klangteppiche, die den Worten Flügel verleihen. Ob gespannte Erwartung, befreites Schmunzeln oder begeistertes Staunen – alles ist möglich und erwünscht.

Die Idee zu diesem Programm entstand spontan, berichtet Paula Quast, die bei ihren Recherchen zu Mascha Kaleko und Hedwig Lachmann oft auch mit jüdischem Humor in Berührung kam und dann zitiert sie spontan zwei Zeilen: „Ist dies das ganze Paradies?“ fragte der Rabbi. Worauf der Engel erwiderte: „Du irrst, wenn du glaubst, die Gerechten säßen im Paradies. Das Paradies befindet sich im Herzen der Gerechten.“